



Irmeli Helin

Nachhaltige Botschaft in den Stürmen der Geschichte

Kirchenlieder der Lutherzeit in ihren alten und neuen finnischen Übersetzungen

Irmeli Helin

**Nachhaltige Botschaft
in den Stürmen der Geschichte**

Aue-Säätiön julkaisuja

Skripter utgivna av Aue-Stiftelsen

Veröffentlichungen der Aue-Stiftung



Irmeli Helin

Nachhaltige Botschaft in den Stürmen der Geschichte

Kirchenlieder der Lutherzeit in ihren alten
und neuen finnischen Übersetzungen

Aue-Stiftung
Helsinki
2017

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Unter dem Serientitel Aue-Säätiön julkaisuja in seiner dreisprachigen Form wird seit der Namensänderung des Urhebers die Schriftenreihe Saksalaisen kulttuurin edistämässätiön julkaisuja/Skrifter utgivna av stiftelsen för främjande av tysk kultur/ Veröffentlichungen der Stiftung zur Förderung deutscher Kultur ab Stück 10 fortgesetzt. Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist unzulässig und strafbar.

Hinweis: Sämtliche Angaben in diesem Fachbuch/wissenschaftlichen Werk erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung und Kontrolle ohne Gewähr. Eine Haftung der Autoren oder des Verlags aus dem Inhalt dieses Werkes ist ausgeschlossen.

ISBN: 978-952-68042-9-3 (nid.)

ISBN: 978-952-7283-00-4 (pdf)

ISSN: 1797-6154

Layout: Marie de Baudus

Notensatz: Benjamin Schweitzer

Umschlag: Robert Schweitzer

Die vordere Umschlagseite zeigt eine Collage von Umschlägen von und Seiten aus (v.l. oben): Etlich christlich lider, Lobgesang un Psalm. Wittenberg 1514 [vielm. 1524] (Sog. Achtliederbuch von Martin Luther und Paulus Speratus) (Bild: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Abteilung Historische Drucke, Libri impr. rari qu. 189<a> mit freundlichem Dank)

Jaakko Finneron Virsikirja. Näköispainos [Faksimile, hrsg. von] Pentti Lempiäinen, SKS. (SKST 463) Helsinki 1988, S. 29. (Bild: Hannu Helin)

Evangelisches Kirchengesangbuch Kurhessen-Waldeck. Bärenreiter.

Kassel 1978 (Bild: Robert Schweitzer)

Suomen Evankelis-luterilaisen kirkon Virsikirja 1987 (1986). SLEY-Kirjat Oy. Helsinki. 1986 (Bild: Hannu Helin)

Verlag: Aue-Säätiö

Druck: BoD, Books on Demand, Norderstedt, Deutschland

© 2017 Irmeli Helin & Aue-Säätiö

Inhalt

Herausgebervorwort	11
Vorwort	13
Einleitung	15
1 Quantitative Betrachtung des Korpus diese Untersuchung	21
1.1 Überblick	21
1.2 Strophen und Verse in alten und neuen Liedern	21
1.3 Platzierung der Übersetzungen von Finno in seinem eigenen Liederbuch 1583 und ihre Modifikationen in dem modernen Finnischen Kirchengesangbuch 1986	24
1.4 Die Lieder des Kernkorpus in den Hauptabschnitten der modernen Liederbücher	25
1.5 Tabellarische Betrachtung der Lexeme in den Korpora	28
1.6 Zusammenfassung des Kapitels	37
2 Kirchenlieder – ihre Anfänge und Traditionen	39
2.1 Geschichtlich-kultureller Hintergrund	39
2.2 Kirchenlieder und die sprachliche Situation bis zum 16. Jahrhundert	39
2.3 Vielfalt der Identitäten	43
2.4 Religion in allen Lebensbereichen	47
2.4.1 Die Heiligen im Alltag und in der Sprache der Mystik	48
2.4.2 Mystik und der religiöse Alltag – auch durch Kirchenlieder belegt	49
2.5 Mehr über den religiösen Dualismus	55
2.6. Die Reformation und das religiöse Weltbild	58
2.7. Kirchliche Sprache im Allgemeinen	60
3 Entwicklung der Sprache, bewusste Sprachpolitik und Sprachplanung	61
3.1 Sprachpolitik – was ist Sprachpolitik?	61
3.2 Die Autoren der ersten Gesangbücher in ihrer jeweiligen sprachlichen Umgebung	62
3.3 Sprachpolitik und Sprachplanung – Hintergrund und Entwicklung	64

3.3.1 Sprachliche Änderungen – ein Überblick	67
3.3.2 Textuelle Änderungen und Übersetzungstätigkeit	69
3.3.3 Dichterische Gesichtspunkte	71
3.3.4 Sprachpolitisch-ideologische Änderungen	72
3.4 Schlusswort zum Kapitel 3	74
4 Die Rolle des Menschen im Kirchenlied	75
4.1 Ichbezogenheit, Individualismus oder christliche Gemeinschaft – hat sich die menschliche Natur verändert?	75
4.2 Quantitativer Ausgangspunkt für die Behandlung des Themas	76
4.3 Qualitativer Ausgangspunkt	76
4.4 Quantitative Analyse der Ausgangs- und Zieltexte sowie des Vergleichsmaterials in Hinsicht auf das Thema des Kapitels	77
4.5 Lexikalische Analyse – zentrale Begriffe und Benennungen in Ausgangs- und Zieltexten sowie im modernen, kontrastiven Vergleichsmaterial	82
4.5.1 Gott, Vater und Sohn	84
4.5.2 Sünde und Gnade	86
4.5.3 Sünde statt Gnade in alten finnischen Übersetzungen	89
4.5.4 Erweitertes Korpus	90
4.6 Themenbereiche für Individualismus bzw. Ichbezogenheit	92
4.7 „Ein feste Burg ist unser Gott“, „Vår Gud är oss en väldig borg“, „Jumala ompi linnanme“	94
4.8 Resultate	98
5 Dialekt in alten und neuen Kirchenliedern und ihren Übersetzungen	101
5.1 Einleitung	101
5.2 Teufel & Co. - eine kleine Begriffsanalyse	101
5.3 Weitere Merkmale der finnischen Dialekte in den alten aus dem Deutschen übersetzten Liedern	106
5.3.1 Morphologische und syntaktische Merkmale	106
5.3.1.1 Merkmale der südwestfinnischen Dialekte in Verbformen	106
5.3.1.2 Südwestfinnische Nominalformen	111
5.3.1.3 Südwestfinnische Pronominalformen	113
5.3.2 Lexik	114
5.3.3 Deutsch, niederdeutsche Merkmale	116
5.3.3.1 Diphthonge	117
5.3.3.2 Lexik	117
5.4. Zum Schluss dieses Kapitels	119

6 Translationsstrategien in alten finnischen Übersetzungen deutscher Kirchenlieder	121
6.1 Zum Thema	121
6.2 Einteilung des Materials	123
6.3 Textlinguistische Analyse vor der translatorischen Betrachtung	124
6.4 Übersetzungsstrategien	125
6.4.1 Interferenz	126
6.4.2 Übersetzungsstrategien im engeren Sinne	129
6.4.2.1 Transpositionen	129
6.4.2.1.1 Substantiv versus Adjektiv versus Pronomen	130
6.4.2.1.2 Substantiv vs. Verb	131
6.4.2.1.3 Änderungen der Verbform	132
6.4.2.1.4 Andere Änderungen der Kategorie	133
6.4.2.2 Modulation	133
6.4.2.3 Vollständige syntagmatische Veränderung	134
6.4.2.4 Adaptation	135
6.4.3 Dynamische Äquivalenz	136
6.5 Textfunktionen als Übersetzungsstrategie	137
6.5.1 Informative Funktion	138
6.5.2 Expressive Funktion	138
6.5.3 Appellative Funktion	139
6.5.4 Poetische Funktion	139
6.5.4.1 Gezwungene poetische Funktion in der alten Übersetzung	140
6.5.4.2 Gelungene poetische Funktion in der alten Übersetzung	141
6.6 Liedermelodien und Übersetzungsstrategien	142
6.6.1 Text und Melodie	143
6.6.2 Übersetzung nach Noten	145
6.6.2.1 Christ lag in Todesbanden	146
6.6.2.2 Nun freut Euch, lieben Christen gmein	147
6.6.2.3 Allein Gott in der Höh	149
6.6.2.4 Das <i>Tedeum; Te Deum laudamus</i>	152
6.7 Zum Schluss dieses Kapitels	156
7 Martin Luther als Dichter und Komponist von Kirchenliedern mit nachhaltiger Botschaft	159
7.1 Luther als Erneuerer in mehreren Lebensbereichen	159
7.1.1 Der Mensch als Mitglied der Gesellschaft	160
7.1.2 Der Mensch im Wirtschaftsleben	163
7.1.3 Der Mensch als Mitglied der Kirche	165

7.1.4 Kritische Stimmen	167
7.2 Luther als Liederschöpfer	170
7.3 Lutherlieder als alte und neue finnische Übersetzungen	172
7.3.1 <i>Nun freut euch lieben Christen gmein</i> : Finno 77, (n), EKG 239, EG 341, Vk 261	173
7.3.2 <i>Gott sei gelobet und gebenedeiet</i> : Finno 36, (i), EKG 163, EG 214, Vk 227	175
7.3.3 <i>Gelobet seist du, Jesu Christ</i> : Finno 47, (a) und (b), EKG 15, EG 23, Vk 22	177
7.3.4 <i>Jesus Christus, unser Heiland</i> : Finno 35, (m), EKG 154, EG 215, Vk 222	179
7.3.5 <i>Ach Gott, vom Himmel sieh darein</i> : Finno 81, (a), EKG 177, EG 273, Vk 187	181
7.3.6 <i>Aus tiefer Not schrei ich zu dir</i> : Finno 21, (m), EKG 195, EG 299, Vk 267	184
7.3.7 <i>Christ lag in Todes Banden</i> : Finno 60, (a), EKG 76, EG 101, Vk 96	186
7.3.8 <i>Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist</i> : Finno 68, (n), EKG 97, EG 126, Vk 111	189
7.3.9 <i>Nun bitten wir den Heiligen Geist</i> : Finno 42, (a), EKG 99, EG 124, Vk 113	192
7.3.10 <i>Ein feste Burg ist unser Gott</i> : Finno 11, (a), EKG 201, EG 362, Vk 170	194
7.3.11 <i>Verleih uns Frieden gnädiglich</i> : Finno 84, 85, (a), EKG 139, EG 421, Vk 586	200
7.3.12 <i>Herr Gott, dich loben wir (Das Tedeum)</i> : Finno 4, (a), EKG 137, EG 191, Vk 320 und 321	205
7.3.13 <i>Christ ist erstanden</i> : Finno 61-62, (a), EKG 75, EG 99, Vk 87	208
7.3.14 <i>Vater unser im Himmelreich</i> : Finno 31, (a), EKG 241, EG 344, Vk 208	211
7.3.15 <i>Christ, unser Herr zum Jordan kam</i> : Finno 33, (a), EKG 146, EG 202, Vk 214	214
7.3.16 <i>Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort</i> : Finno 86, (a), EKG 142, EG 193, Vk 190	216
7.3.17 <i>Allmächtiger gütiger Gott</i> : Finno 87, (h), EG 461, Vk 475	219
7.4 Zum Schluss dieses Kapitels	221

8 Neuübersetzungen– Alt und neu im Vergleich	223
8.1 Überblick	223
8.2 Was ist Neuübersetzung?	223

8.3 Betrachtung einiger Neuübersetzungen	226
8.3.1 <i>Nun kom, der Heyden heyland</i> : Hemminki Maskulainen, (a), EKG 1, EG 4, Vk 16	226
8.3.2 <i>Oh Herre Gott dein Göttlich wort</i> : Finno 80, (d), EKG 117, EG 195 (nur die Melodie), Vk 188	229
8.3.3 <i>Der tag der ist so freudenreych</i> : Finno 45, (g), EKG 18, Vk 17	232
8.3.4 <i>Vom Himmel hoch</i> : Hemminki Maskulainen, EKG 16, EG 24, Vk 21	235
8.3.5 <i>In dulci iubilo</i> : Finno 52, (g) Blatt 30, EKG 26, Vk 18	241
9 Neue Übersetzungen im Vergleich	247
9.1 <i>Kwam van godswege een man</i> , Liedboek voor de Kerken 46, <i>Mies tänne saapui</i> , Vk 12, <i>Kam einst zum Ufer</i> EG 312	247
9.2 <i>The Church's one foundation</i> , <i>Die Kirche steht gegründet</i> , (beide) EG 264, <i>On Kristus kirkon herra</i> , Vk 164	251
9.3 <i>Fylt av glede over livets under</i> , Norsk Salmebok 618, <i>Voller Freude über dieses Wunder</i> , EG 212, <i>Täynnä kiitosta ja hämmästystä</i> , Vk 217	254
9.4 <i>Lågorna är många</i> , <i>Ijuset är ett</i> , <i>Strahlen brechen viele</i> , (beide) EG 268, <i>Liekkejä on monta</i> , Vk 454	257
9.5 <i>Abide with me</i> , <i>Bleib bei mir</i> , <i>Herr!</i> EG 488, <i>Oi Herra luoksein jää</i> , Vk 555	260
9.6. Alte deutsche Lieder, die erst in das finnische Kirchengesangbuch 1986 aufgenommen wurden	263
9.7 Neue deutsche Kirchenlieder, für das neueste finnische Kirchengesangbuch 1986 übersetzt	276
10 Schlusswort	283
11 Quellen und Literatur	287

Herausgebervorwort

Als Theodor Aue die nach ihm benannte Stiftung gründete, legte er als Stiftungszweck die Förderung und Erforschung der Verbindungen zwischen dem deutschsprachigen Mitteleuropa und dem europäischen Norden fest. Dabei bezog er ausdrücklich nicht nur deren geistige sondern auch deren geistliche Dimensionen mit ein. Im 500. Jubiläumsjahr des Erscheinens von Martin Luthers 95 Thesen, die die Reformation und die Entstehung der evangelischen Kirchen einleiteten, war es der Wunsch der Stiftung, die ihr gestellte Aufgabe mit einem Beitrag zu diesem Thema zu erfüllen, denn die Annahme des Protestantismus im Norden hat eine Gemeinsamkeit mit zumindest dem Norden Deutschlands begründet.

Die Aue-Stiftung hat es deshalb gern übernommen, die Untersuchung der Übersetzungswissenschaftlerin Prof. (em.) Dr. Irmeli Helin von der Universität Turku in ihrer Schriftenreihe zu publizieren. Sie behandelt die Kirchenlieder der Lutherzeit, die sich bis heute als Inhalt der Gesangbücher in Deutschland und Finnland behaupten konnten, in ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden in den Sprachen beider Länder, kontrastierend zwischen dem Jahrhundert Luthers und der heutigen Zeit. Dass Jacobus Finno aufbauend auf seine Studien in Wittenberg und die Pionierarbeit Mikael Agricolas für die finnische Schriftsprache 1583 ein Gesangbuch auf Finnisch zusammenstellen konnte, zeigt, dass die Reformation nicht nur auf den Schultern ihrer Helden sondern auch vieler anderer Hochbefähigter stand und dass sie ein säkularer Prozess war.

An solche Vorgänge zu erinnern ist aber auch ein Anliegen der Aue-Stiftung: sie möchte Beispiele von kultureller Ausstrahlung des deutschsprachigen Raums in den Nordosten aufzeigen, die gerade deshalb auf so fruchtbaren Boden fiel, weil sie aktiv rezipiert und mit Selbstbewusstsein in die eigene Kultur integriert wurde. Finnen waren über Jahrhunderte beispielhaft in ihrer Bereitschaft, in der Welt zu lernen und dies Wissen im Lande nutzbar zu machen.

Die Aue-Stiftung kann nun dieses Buch der Ernte des Reformationsjubiläums hinzufügen. Ihr kontrastiver Ansatz hat der Autorin ermöglicht, zeitlich weit auseinander liegende Texte in ihrer jeweils auf die Menschen wirkenden sprachlichen Gestalt aufeinander zu beziehen und die theologischen Dispute der dazwischen liegenden Jahrhunderte hinter den zeitlosen Problemen des Übersetzens zurücktreten zu lassen.

Die Vorstellung des Buches soll im Rahmen des 3. deutsch-finnischen theologischen Symposiums in der Deutschen Gemeinde Helsinki erfolgen, in der sich Theodor Aue viele Jahre seines Lebens engagiert hat.

Helsinki / Lübeck, im Oktober 2017

Dr. Sinikka Salo
Vorstandsvorsitzende der Aue-Stiftung

Dr. Robert Schweitzer
Forschungsleiter

Vorwort

Das 500-jährige Jubiläum der Reformation hat mir endlich ermöglicht, meinen langjährigen Traum zu verwirklichen und dieses Buch zu schreiben. Seit über einem Jahrzehnt habe ich das Thema erforscht, Artikel geschrieben und Vorlesungen gehalten. Für das Buch dienen sie jetzt teilweise als Grundlage, aber sie wurden weiterentwickelt, und manche ursprüngliche Hypothesen erfuhren dabei Veränderungen. So kann ich eigentlich nicht ehrlich bedauern, dass diese Arbeit neben meinen vielseitigen Verpflichtungen an den Universitäten Helsinki und Turku nicht früher fertig geschrieben werden konnte. Auf jeden Fall präsentiert dieses Buch die erste und wohl die einzige vergleichende Untersuchung alter Kirchenlieder und ihrer deutsch-finnischen Übersetzungen aus translationswissenschaftlicher Perspektive.

Es ist gut möglich, dass die Arbeit auch jetzt nicht druckreif wäre, wenn das Finnland-Institut in Berlin mir im Sommer 2016 nicht einen 6-wöchigen Forschungsaufenthalt in seinen Räumen bewilligt hätte, so dass ich mich ganztags auf das Forschen und Schreiben konzentrieren und weiter ausholen konnte als zunächst geplant. Von Herzen danke ich der Leiterin des Instituts, Frau Dr. Laura Hirvi und der Assistentin der Institutsleitung, Frau Suvi Wartiovaara, denn Sie haben mich bestens unterstützt und mir geraten, mich bei der Suche nach einem Verleger an die Aue-Stiftung zu wenden. Diese waren zu meiner großen Freude an diesem Vorhaben interessiert: Die Geschäftsführerin der Stiftung, Frau Dr. Uta-Maria Liertz, sagte die Übernahme der Druckkosten zu, und ihr Forschungsleiter Dr. Robert Schweitzer besorgte die herausgeberische Betreuung für die Veröffentlichung in der Schriftenreihe der Stiftung. Dafür bedanke ich mich bei ihnen herzlich! Das Zentrum für die Erforschung des Mittelalters und der frühen Neuzeit der Universität Turku, TUCEMEMS, hat mich freundlich unterstützt und das Layout des Buches finanziert. Dafür möchte ich dem TUCEMEMS ebenfalls herzlich danken!

Schon während des Aufenthalts in Berlin hat sich meine Freundin aus der Schulzeit am Gymnasium, Frau Sibylle Dreher, bereit erklärt, als Muttersprachlerin die Texte im Buch zu überprüfen. Sie hat mehrere Bücher publiziert und steht dem Thema meines Buches als engagiertes und praktizieren-

des Mitglied der Evangelisch-lutherischen Kirche aufgeschlossen gegenüber. Ihre zahlreichen Anmerkungen habe ich dankbar angenommen.

Für die Korrekturen der früheren Artikel und Vorlesungen, die mir die Grundlage dieses Buches gegeben haben, bedanke ich mich bestens bei den Universitätslektoren Uwe Dirksen und Sylvia Lehtinen (Helsinki) und Sylvia Ylinen-Rauscher und Birgit Kretschmann (Turku). Meinem Mann, Hannu, der leider im August gestorben ist, danke ich für die Unterstützung und Geduld, die er aufbrachte, als ich mich zu sehr in meine Themen vertieft hatte und jemanden brauchte, der ein Ohr für meine Probleme und deren Lösungsversuche hatte.

Ein besonderes Anliegen ist, dass Jacobus Finno, dessen Lebenslauf, Werke und Übersetzungen bisher nur fragmentarisch vorhanden waren, durch dieses Buch besser und allgemeiner bekannt wird. Das hätte er verdient. Er ist zwar kein Reformator im engeren Sinne und kann natürlich nicht mit Martin Luther verglichen werden, aber er hat für die Reformation im hohen Norden einen wichtigen Teil geleistet und die Entwicklung der finnischen Schriftsprache durch seine dichterischen Gestaltungen sehr gefördert.

Turku im Oktober 2017

Irmeli Helin

Einleitung

Im Jahr 2017 begehen wir das 500-jährige Jubiläum der Reformation, die Martin Luther auslöste, als er seine 95 Thesen an die Kirchentür der Schlosskirche in Wittenberg anschlug. Die Reformation ist auch ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte des Kirchengesangs. Man hatte natürlich von Anfang an in den christlichen Zusammenkünften gesungen, und im Mittelalter hatte die Musik schon eine große Bedeutung bei den Messen in Kirchen und Klöstern. Es wurde jedoch auf Latein gesungen, und die Sänger waren entweder Priester oder Mönche. Allmählich durfte auch die Gemeinde besonders an Festtagen bei einigen Sequenzen singen, manchmal sogar in der Volkssprache.

Die Reformation förderte auch in diesem Teil des kirchlichen Lebens einen Wandel. Die Kirchengesänge wurden ein wichtiger Teil der Gottesdienste, volkssprachige Lieder wurden gedichtet und komponiert. Die Buchdruckkunst machte es möglich, zuerst Lieder in Flugblättern, deren Sprache von Dorf zu Dorf ein wenig anders war, ab 1522 dann in Heftform mit einigen zehn Liedern zu veröffentlichen. Jedoch wird erst das Kirchengesangbuch 1531 von Michael Weiße (1488 – 1534) als erstes eigentliches protestantisches Gesangbuch betrachtet. Martin Luther war auch in dieser Hinsicht ein Vorreiter, obwohl man ihn nicht als „Vater des Kirchengesangs“ bezeichnen kann, wie Markus Jenny (1985) betont und wie wir im Kapitel 7 sehen werden. Aber er hat immerhin 45 Lieder geschrieben und einige davon auch komponiert oder mindestens deren Melodie umgearbeitet. Neben ihm waren auch andere auf diesem Gebiet tätig, und schon im 16. und 17. Jahrhundert begann die Blütezeit der protestantischen Kirchenmusik.

In Finnland hat man noch während des Katholizismus bei feierlichen Messen einige Sequenzen auf Finnisch und Schwedisch singen dürfen, wie der dem Kleriker Mathias Westh zugeschriebene Codex aus den 40er Jahren des 16. Jh. zeigt.¹ Jedoch erst 1583 wurde das erste finnische Kirchengesangbuch von dem in Turku wirkenden Lektor und Pfarrer Jacobus Finno (~ 1540-1588)

¹ Obwohl er auch als das erste lutherische Messbuch Finnlands bezeichnet wird, spiegelt er in diesem Punkt sicher die vorreformatorischen Verhältnisse wider.

mit 101 Liedern herausgegeben. Einige hatte er selbst geschrieben, aber die meisten übersetzt, umgearbeitet, umformuliert oder gar einfach z.B. von Mikael Agricola, dem Reformator Finnlands (~1510-1557), übernommen. Copyright war damals ein unbekannter Begriff.

Dieses Buch beschäftigt sich grundsätzlich mit den alten Liedern, die eben Finno direkt aus dem Deutschen oder über eine Drittsprache übersetzt hat und die immer noch im neuesten finnischen Kirchengesangbuch von 1986 und in den nach dem Zweiten Weltkrieg eingeführten deutschen evangelischen Kirchengesangbüchern² zu finden sind. Und es gibt sogar 27 davon! Außer diesen Liedern werden einige neuere und neue Lieder betrachtet, die sich erst in neuesten Büchern finden. Es geht also in allen Kapiteln um diese Lieder, aber sie werden „nur“ als Beispiele verwendet, wenn wir den Wandel der Zeiten, die Auffassungen über das Menschsein, den Humanismus, Ichbezogenheit oder Gemeinsamkeit in unterschiedlichen Phasen der Geschichte während dieser 500 Jahre näher betrachten.

Um einen konkreten Überblick zu bekommen, habe ich einige sprachliche Phänomene, Begriffe und Benennungen quantitativ betrachtet und im ersten Kapitel in Tabellenform vorgeführt. Sie sollen als Hintergrund für die Analyse und mögliche Schlussfolgerungen dienen. Damit habe ich diese Untersuchung angefangen, weil ich wissen wollte, ob mit den Kirchenliedern als Korpus linguistisch gezeigt werden kann, ob die Menschen heute selbstzentrierter bzw. ichbezogener sind als früher bzw. ob sie den Individualismus dem Kollektivismus, der Gemeinsamkeit vorziehen. Also z.B. ob *ich* in den Texten öfter vorkommt als *wir*, und ob diese Pronomina früher quantitativ eine andere Position in den Kirchenliedertexten hatten als heute. Statistisch sieht es wirklich bei diesem Korpus so aus, dass die Finnen heute ichbezogener sind als früher, aber bei den Deutschen diese Entwicklung nicht so deutlich zu sehen ist. Jedoch wäre es voreilig, das als Resultat festzulegen, denn für die deutschen Lieder wurden meistens nur orthographische Korrekturen vorgenommen, während die finnischen Lieder auch sprachlich drastischer verändert wurden. Einerseits aber versuchte z.B. Luther gegen die Selbstbezogenheit seiner Zeit zu kämpfen und hat wohl deswegen seine Lieder mehr in *Wir*-Form geschaffen. Andererseits aber haben die neuen finnischen Lieder doppelt so viele *Ich*-Formen (182) in den Texten als die

² Im Folgenden abgekürzt EKG und EG; die im Einzelnen benutzten Ausgaben s. Literaturverzeichnis.

NACHHALTIGE BOTSCHAFT IN DEN STÜRMEIN DER GESCHICHTE

Irmeli Helin

Die finnische Übersetzungswissenschaftlerin, Emeritaprofessorin der Universität Turku Irmeli Helin vergleicht die ersten Texte von Kirchenliedern der Lutherzeit mit ihren finnischen Übersetzungen. Im Zentrum steht dabei MARTIN LUTHERS Schaffen, von dem noch 18 Lieder im heutigen finnischen Gesangbuch stehen. Ihre Texte haben seit ihrer ersten Übersetzung ins Finnische durch JAKOBUS FINNO (1583) deutliche Veränderungen erfahren. Diese erfolgten im Spannungsfeld zwischen Texttreue und Sangbarkeit sowie dem Wandel in theologischen Auffassungen und gesellschaftlichen Ansichten. Besonderes Augenmerk richtet HELIN auf den Wechsel in der Betonung von individueller und gemeinsamer Betroffenheit, zwischen „Ich“ und „Wir“, wobei sie textlinguistische Methoden an ihr Material anlegt. Zum Vergleich zieht sie eine Auswahl moderner Kirchenlieder in deutschen und finnischen Gesangbüchern heran.

Die Aue-Stiftung stellt sich die Aufgabe der Förderung und Erforschung von Verbindungen zwischen dem deutschsprachigen Mitteleuropa und dem europäischen Norden – in ihren geistigen und geistlichen Dimensionen. Im 500. Jubiläumjahr des Erscheinens von Martin Luthers 95 Thesen veröffentlicht sie diesen Beitrag zum Thema Reformation, denn die Annahme des Protestantismus im Norden hat eine Gemeinsamkeit mit zumindest dem Norden Deutschlands begründet.



Aue-Säätiö

Helsinki / Helsingfors